

az-Interview Andrej Babiš, Vorsitzender der Agrofert A.S., Prag

„Der Bodenverkauf steht am Anfang“

Die tschechische Agrofert-Gruppe will in den kommenden Jahren ihre Düngemittelkapazitäten erweitern. Firmenchef Andrej Babiš erläutert seine Investitionspläne in Deutschland und Europa.

agrarzeitung: Sie haben in Tschechien eine eigene Partei gegründet. Was sind Ihre Ziele?

Babiš: Die tschechische Agrarpolitik in der Vergangenheit kann mit einem Wort charakterisiert werden: eine Katastrophe. Inkompetenz der einzelnen Regierungsmitglieder bei den Beitrittsverhandlungen der Tschechischen Republik in die EU hinterlässt Spuren bis in die Gegenwart. Der landwirtschaftliche Sektor wurde an den Rand der Gesellschaft verschoben

Was sind Ihre Forderungen?

Babiš: Die Agrarpolitik sollte vor allem einfacher, transparenter und gerechter werden und gleichzeitig die Bedingungen für eine Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte in der Europäischen Union schaffen. Sie sollte ein Grundinstrument für die Sicherstellung der Lebensmittelproduktion in der EU sein, die nachhaltige Nutzung der landwirtschaftlichen Ressourcen und eine Entwicklung der ländlichen Gebiete fördern. Dabei geht es mir auch um den Ausbau der Autobahn von Prag nach Dresden. Es fehlen auf dieser Strecke elf Kilometer Autobahnabschnitt. Für diese vielbefahrene Strecke braucht man bis zu 1,5 Stunden Fahrzeit! Auf der Route zwischen Dresden und Prag liegt unsere Biodieselanlage in Lovosice. Die Lkw-Fahrten sind sehr mühsam. Hier muss schnell Abhilfe geschaffen werden.

Wie stehen Ihre Chancen?

Babiš: Agrofert ist ein großer Investor in Deutschland. Wir werden in den kommenden Jahren in die Tochtergesellschaften Stickstoffwerke Piesteritz, Lovochemie, Duslo Sala, und in Agrofert



Foto: Agrofert

Agrofert-Eigentümer Andrej Babiš: „Die Verarbeitungskapazität der Biodieselanlage in Lovosice in Tschechien wird erhöht.“

Deutschland rund eine Milliarde Euro investieren. Die im Juli 2010 gegründete Agrofert Deutschland GmbH hat in den vergangenen zwei Jahren eine umfassende Umstrukturierung erfahren, die noch nicht abgeschlossen ist. Die Handels- und Abwicklungsaktivitäten wurden in dieser Zeit zentralisiert. Die Investitions- und Sanierungsarbeiten an den unterschiedlichen Lagerstandorten des Unternehmens in Höhe von rund zehn Millionen Euro werden in diesem Jahr planmäßig abgeschlossen. Agrofert geht es dabei darum, sich auf die Bedürfnisse der Landwirte – nicht nur aus

der Region – einzustellen. Aus diesem Grund wird das Lager in Bischofswerda als zentraler Standort der Agrofert Deutschland GmbH erweitert.

Planen Sie neue Anlagen?

Babiš: Wir werden in den Ausbau unserer Düngemittelwerke in den kommenden fünf bis sechs Jahren fast eine Milliarde Euro investieren. Geplant sind eine Erweiterung der Ammoniakproduktion in Piesteritz und der Bau einer neuen Ammoniakanlage in Duslo – nicht in Konkurrenz zu Piesteritz, sondern in sinnvoller Ergänzung und aus logistischen Gründen.

Wo wird noch investiert?

Babiš: Aktuell investieren wir in Ungarn und Tschechien. Dort wollen wir wachsen. Wir werden noch in diesem Jahr die Verarbeitungskapazität der Biodieselanlage in Lovosice um 60 000 auf 460 000 Tonnen erhöhen. Bis zum Jahr 2013 ist der Bau einer Raffinerie für die Ölgewinnung geplant. Dort wollen wir Rapsöl für die Lebensmittelindustrie produzieren. Insgesamt bewirtschaften die Betriebe von Agrofert rund 80 000 ha. Der Bodenverkauf in Tschechien steht am Anfang. Agrofert betreibt den Bodeneinkauf nicht aktiv, aber in Regionen, in denen wir vertreten sind, kaufen wir die angebotenen Grundstücke. Die Strategie unserer Entwicklung ist klar: Wir werden die landwirtschaftliche Division weiter entwickeln und das Bodenpotenzial nutzen. Die Agrofert-Philosophie ist eindeutig: ein kompetenter Partner für Landwirte in der Tschechischen und der Slowakischen Republik sowie in Deutschland zu sein und die Produktion und den Markt unserer Lebensmittel und Produkte zu entwickeln.

Wo gibt es weiteres Wachstum?

Babiš: Ich möchte gerne eine Zuckerfabrik bauen. Doch bekomme ich keine Genehmigung. Wir haben in den vergangenen Jahren sehr viele Unternehmen gekauft. Jetzt konsolidieren wir. Zwar stehen derzeit viele Unternehmen zum Verkauf, doch momentan sind die Firmen alle zu teuer. Deshalb wollen wir das Bestehende noch besser ma-

chen.

Das Gespräch führte
Daphne Huber-Wagner

Zentraler Standort

In Bischofswerda läuft der Bau einer neuen Getreideannahme mit Reinigung und Trocknung auf Hochtouren. In der neuen Trocknungsanlage können 30 t Ware pro Stunde getrocknet werden. Derzeit beginnen am Standort der Agrofert Deutschland GmbH die Tiefbauarbeiten für fünf Flüssigdüngertanks. Sie haben ein Fassungsvermögen von je 500 m³. Hier können künftig Ganzzüge mit Düngerspezialitäten der Agrofert-Werke SKW Piesteritz, Lovochemie und Duslo Sala entladen sowie Lkw der Kunden sofort beladen werden. Die kürzlich fertiggestellte Ortsumgebung der B 98 bei Bischofswerda erleichtert die Logistik zum Firmengelände. Damit ist eine direkte Autobahnanbindung zur A 4 für den Lkw-Verkehr möglich. Agrofert Deutschland handelt mit Getreide, Ölsaaten, Futtermitteln sowie Futtermittelkomponenten. Vermarktungsschwerpunkte sind Deutschland, Tschechien sowie alle an Sachsen angrenzende Staaten. Für dieses Jahr plant das Unternehmen, erstmals die Grenze von 1,3 Mio. t Warenumsatz zu überschreiten. da

Zur Person

Mit der Gründung eines eigenen Zeitungsverlages hat sich Agrofert-Firmenchef Andrej Babiš einen weiteren Traum erfüllt. Denn „Journalismus ist mein Hobby“, so Babiš, der seit 18 Jahren ohne Pressesprecher sein Imperium leitet. Im Geschäftsjahr 2011 wird die tschechische Holding mit mehr als 27 000 Mitarbeitern und 180 Tochterunternehmen einen Umsatz von über 5 Mrd. € ausweisen. Bis zum Herbst wird die unabhängige kostenlose Wochenzeitung „5+2“ in 77 Städten erscheinen. Babiš' Ziel ist eine Auflage von 1 Million. Babiš sieht die Zeitung als weiteren Schritt in seinem Kampf gegen die Korruption. da

EINZIGARTIG INDIVIDUELLER VERSICHERUNGSSCHUTZ FÜR ACKERBAUERN

Jeder Betrieb ist einzigartig. Genauso einzigartig muss die Absicherung gegen Wetterrisiken sein. Aus Spezialprodukten, dem flexibelsten und damit fairsten Prämiensystem auf dem Markt konzipiert die Vereinigte Hagel genau die Versicherung, die Sie sich für Ihren Betrieb wünschen. Ihre Hagelversicherung. Die

Vereinigte Hagel ist eine Versicherung auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsnehmer werden Sie Mitglied der größten Solidargemeinschaft Europas und können aktiv mitbestimmen. Sie profitieren von der Erfahrung des Marktführers und im Schadenfall von der schnellen und unbürokratischen Regulierung über WebAV®.

VEREINIGTE HAGEL 
MIT DER NR. 1 AUF NUMMER SICHER GEHEN